

BDA

**BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN**

**BDA
ARCHITEKTUR-
PREIS
NIKE 2022**

Inhalt

BDA-Architekturpreis Nike 2022

Der BDA-Architekturpreis Nike Susanne Wartzeck	4	Nike für Atmosphäre John-Cranko-Schule, Stuttgart	16
		Shortlist taz-Neubau, Berlin und Hotel Wilmina, Berlin	20
Die Jury	6		
Große Nike Jüdisches Museum Frankfurt am Main	10	Nike für Symbolik Verwaltungsgebäude mit Gewächshaus, Oberhausen	22
		Shortlist Bücherei Kressbronn, Kressbronn am Bodensee und Kapelle St. Joseph, Löcknitz	26
		Nike für Fügung Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin	28
		Shortlist Haus für Kinder, Kirchheim und Kulturhalle Schaidt, Wörth am Rhein und Haus Erler, Fockendorf	33

Nike für Komposition 36
Museums- und Kulturforum Südwestfalen, Arnsberg

Shortlist 40
Neues Kesselhaus auf dem
Nordstern-Campus, Gelsenkirchen
und
DBFZ-Technikum, Leipzig

Nike für Neuerung 42
Forschungshäuser Bad Aibling

Shortlist 47
Neue Nationalgalerie, Berlin

Nike für soziales Engagement 48
San Riemo, München

Shortlist 52
BAN – Bildungslandschaft Altstadt-Nord, Köln
und
Touristeninformation Dommitzsch

Klassik-Nike 54
Wohnanlage Genter Straße 13, München

Shortlist 58
Großmarkthalle Hamburg
und
Ensemble der Rudolf-Schroeder-
Schulen, Kiel

Alle Nominierungen der
BDA-Landesverbände 60

Impressum 76

Der BDA-Architekturpreis Nike

Beginnen möchte ich mit dem, was beim BDA-Architekturpreis Nike 2022 besonders war: Trotz der Reise- und Begegnungsbeschränkungen im Zeichen der Coronakrise haben sich alle sieben Jurorinnen und Juroren für eine physische Sitzung im Deutschen Architektur Zentrum in Berlin ausgesprochen und sich im März 2022 dort persönlich getroffen. Beteiligt an der Jury waren wie immer auch Vertreterinnen und Vertreter des letzten Preisjahrgangs. Die junge BDA-Architektin Marika Schmidt, die 2019 mit der Grundschule in Dettmannsdorf (Mecklenburg-Vorpommern) die Nike für Soziales Engagement gewonnen hatte, wurde von der Jury zur Vorsitzenden gewählt. Auch das ist neu, übernahm doch bisher stets der amtierende BDA-Präsident den Vorsitz. Aber vielleicht hatten wir auch deswegen eine sehr spannende und konstruktive Jurysitzung mit einem Ergebnis, das alle am Ende plausibel und stimmig fanden.

Die Jury vergab sechs „Niken“ in den aktuellen Kategorien Symbolik, Atmosphäre, Fügung, Komposition, Soziales Engagement und Neuerung. Mit der „Großen Nike“, symbolisiert durch eine Plastik des Bildhauers Wieland Förster, wird zusätzlich ein Bauwerk geehrt, das allen Nike-Preiskategorien in ganz besonderer Weise gerecht wird.

Für den BDA-Architekturpreis Nike kann man sich nicht bewerben. Die „Nike“ wird vielmehr auch gern als „Preis der Sieger“ bezeichnet, denn von den BDA-Landesverbänden werden dafür herausragende Gebäude und städtebauliche Arbeiten der letzten Jahre nominiert, die zuvor schon in den Preisverfahren auf Länderebene erfolgreich waren.

Die Große Nike ging 2022 an das Architekturbüro Staab Architekten und die Stadt Frankfurt am Main für das Jüdische Museum in Frankfurt. Bei diesem Um- und Neubauprojekt wurde ein klassizistisches Palais zum Bestandteil eines stadträumlich überzeugenden Ensembles gemacht. Ich freue mich, dass die Große Nike auch ein Beispiel für die „Sorge um den Bestand“ ist, die uns im BDA derzeit besonders beschäftigt.

Um den Bestand kümmert sich auch die Kategorie „Klassik-Nike“, die zum vierten Mal für ein Bauwerk aus der Zeit nach 1945, das sich über mindestens drei Jahrzehnte in der Nutzung bewährt hat, vergeben wird. Die Klassik-Nike ging an die Wohnanlage Genter Straße in München, die der junge Otto Steidle damals mit Doris und Ralph Thut für eine frühe „Baugruppe“ entworfen hat und in der heute noch das von dem 2004 verstorbenen Architekten gegründete Büro untergebracht ist. Die „lebenden Strukturen“ mit ihrem Stahlbetonfertigteile-Tragwerk haben 50 Jahre lang ihre Anpassungsfähigkeit und Resilienz bewiesen und sind damit vorbildlich auch für aktuelle Überlegungen zum Thema Wohnungsbau.

[Susanne Wartzek](#)

Präsidentin des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten BDA

DIE SIEGESGÖTTIN NIKE
IST DIE NAMENSGEBE-
RIN DES BDA-ARCHI-
TEKTURPREISES. DER
VON IHR ÜBERBRACH-
TEN BOTSCHAFT VON
SIEG UND FRIEDEN
SAGT MAN EINE BE-
FLÜGELNDE WIRKUNG
NACH.



Die Jury



Christina Jagsch ist eine Architektin aus dem pfälzischen Kaiserslautern. Sie studierte Architektur an den Technischen Universitäten in Kaiserslautern und in Delft. Ihr Büro JAGSCH ARCHITEKTEN gründete sie 2011. Im Jahr 2018 wurde sie in den BDA berufen, in dem sie seit 2019 Teil des Vorstands des Landesver-

bands Rheinland-Pfalz ist. Neben ihrer Arbeit im Büro ist sie seit Jahren in der Lehre tätig, aktuell an der TU Kaiserslautern in der Forschung im Bereich Holzbau. Ihre architektonische Haltung bringt sie in Vorträgen, als Preisrichterin und nicht zuletzt in ihren Bauten zum Ausdruck.



Sonja Moers, Architektin, Stadtplanerin und Städtebauassessorin, studierte Architektur an der TU Kaiserslautern und am University College Dublin. Nach Stationen bei Turett Collaborative Architects, New York, und Albert Speer + Partner, Frankfurt am Main, gründete sie im Jahr 2000 gemeinsam mit Jon Pregel und

Thorsten Wagner das Architektur- und Stadtplanungsbüro raumwerk in Frankfurt am Main, dessen Geschäftsführerin und Gesellschafterin sie bis heute ist. Von 2012 bis 2019 war sie Mitglied des Gestaltungsbeirats Marburg, seit 2012 ist sie Mitglied im Arbeitskreis Stadtplanung des BDA.



Alexander Poetzsch wurde 1976 in Karl-Marx-Stadt geboren und studierte Architektur an der TU Dresden und der KTH Stockholm. Nach dem Studium arbeitete er freiberuflich, bevor er mit Partnern in Dresden ein erstes Büro gründete und bis 2013 führte. Eine anschließende Geschäftsführerposition legte er 2015 nieder und

gründete ALEXANDER POETZSCH ARCHITEKTEN. Mit seinem Team arbeitet er vornehmlich an der Sanierung, Nachnutzung und Inneneinrichtung von Bestandsgebäuden. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich für die Vermittlung von Architektur und Baukultur – unter anderem als stellvertretender Vorsitzender des BDA Sachsen. Er ist Mitglied in der Vertreterversammlung der AK Sachsen und im Arbeitskreis Junge Architektinnen und Architekten AKJAA des BDA.



Sabine Reeh studierte nach Sprachaufenthalten in London und Paris an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und an der University of California in Los Angeles Amerikanische Literaturwissenschaft, Anglistik und Germanistik. Nach diversen Zeitungs-, Film-, Foto- und Fernsehpraktika in Gießen, New York,

Los Angeles, Frankfurt am Main und München arbeitet sie bei der Zeitschrift Munich Found und schrieb Film-, Literatur- und Kunstkritiken für deutsche, österreichische und britische Tageszeitungen. Seit 1991 ist sie beim Bayerischen Fernsehen mit Kultur und Kulturpolitik befasst, derzeit als Leitende Redakteurin. Dort hat sie mit „Traumpfade“, „Bergheimat“, „Dorfgeschichten“ und „Traumhäuser“ diverse Reihen entwickelt und produziert.



Hanns-Martin Römisch, geboren 1955 in Augsburg, studierte an der Hochschule München und machte 1988 sein Diplom bei Prof. Hubert Caspari. Er arbeitete bei Prof. Michael Gaenssler sowie im Büro SEP bei Prof. Patrick Deby und Jochen Baur in München. Von 1993 bis 2021 war er im Ressort Bauwesen und Kunst der Erzdiözese München

und Freising tätig, zunächst als Baubezirksleiter, zuletzt als Diözesanbaumeister. Zu den betreuten Objekten zählten u.a. der Neubau der Herz-Jesu-Kirche in München-Neuhausen und des Dominikuszentrums auf der Nordhaide, die Sanierung und liturgische Neuordnung von St. Aegidius in Keferloh und zuletzt Alt-St. Georg in Hebertshausen. Im Jahr 2000 wurde er als außerordentliches Mitglied in den BDA Bayern berufen.



Marika Schmidt, Vorsitzende der Jury, Dipl.Ing. freischaffende Architektin BDA, studierte in Berlin an der TU und der UdK, arbeitete in den Büros ROBERTNEUN, David Chipperfield Architects und Kuehn Malvezzi in Berlin sowie Office of Ryue Nishizawa in Tokio und seit 2010 bei mrschmidt Architekten in Berlin. Sie ist interessiert an

allgemeinen Räumen, wirtschaftlichen Gebäudestrukturen, Komfort und Raumgewinn, und spezialisiert auf Schulbau. Diverse Auszeichnungen wie BDA-Architekturpreis Nike für soziales Engagement 2019, Lehrtätigkeiten und Publikationen zur Architektur, u.a. „Schulgesellschaft – Vom Dazwischen zum Lernraum – 30 Schulgebäude im Vergleich“, Jovis, 2014.



Susanne Wartzack wurde 1966 in Goslar/ Harz geboren und wuchs in Hamburg auf. Nach ihrem Innenarchitektur- und Möbeldesign-Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg war sie 1995 Mitbegründerin des Büros Sturm und Wartzack in Dipperz. 1996 bis 1998 schloss sie ein Studium der Architektur,

Stadt- und Landschaftsplanung an der Universität Kassel an. Im Jahr 2000 wurde sie in den Bund Deutscher Architekten BDA und 2002 in den Arbeitskreis Junge Architektinnen und Architekten AKJAA des BDA berufen. Von 2012 bis 2016 war Wartzack 1. Vorsitzende des BDA Hessen. Seit 2017 ist sie Mitglied des Präsidiums des BDA, seit 2019 Präsidentin des BDA.



BDA-ARCHITEKTURPREIS NIKE 2022

DIE „GROSSE NIKE“
ZEICHNET EIN BAU-
WERK AUS, DAS DURCH
FÜGUNG UND KOMPO-
SITION, DURCH RÄUM-
LICHE ATMOSPHERE
UND ARCHITEKTONI-
SCHE SYMBOLIK, MIT
GESELLSCHAFTLICHEM
ENGAGEMENT UND IN-
NOVATION IN HERVOR-
RAGENDER WEISE DIE
IDEE DES ARCHITEK-
TURPREISES NIKE ER-
FÜLLT

GROSSE NIKE



JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT AM MAIN



Frankfurt am Main, 2013 – 2020

Fotos
Brigida González
Norbert Miguletz

Architekturbüro
Staab Architekten, Berlin

Bauherrschaft
Stadt Frankfurt am Main, vertreten durch
den Magistrat – Kulturamt, vertreten durch
MuseumsBausteine Frankfurt

Das im historischen Palais am Main in den Frankfurter Wallanlagen untergebrachte Jüdische Museum hat mit seinem Erweiterungsbau eine verblüffende und selbstverständlich wirkende städtebauliche Neuorientierung erfahren. War das Bestandsgebäude mit seinem Eingang an einer stark befahrenen Straße im Stadtraum wenig präsent, spannen nun der Neubau im Norden und der Altbau im Süden einen Zwischenraum auf, der sich zur hochfrequentierten Parkanlage des Walls hin öffnet. Entstanden ist ein besonderer, sehr öffentlicher und gleichzeitig fast intimer Ort, der dem realen städtischen Treiben seltsam entrückt zu sein scheint und mit der durchgängig weißen Gestaltung der Baukörper wie aus Raum und Zeit gefallen wirkt.

Durch die perspektivische Verkürzung des keilförmigen Platzes entsteht eine barock anmutende Inszenierung, eine gestaffelte Bühne aus Tiefhof und Terrasse, die eine Spannung von Nähe und gleichzeitig unerreichbarer Ferne



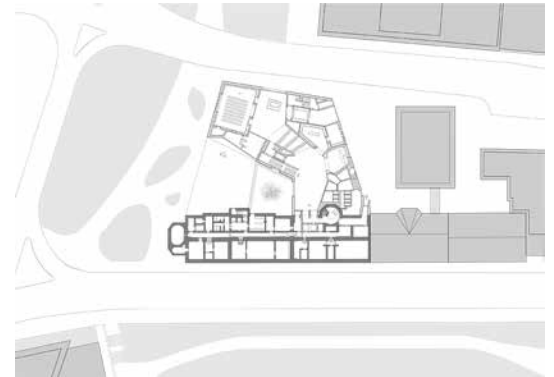
Lageplan

aufbaut. Diese Inszenierung wird durch die horizontale Fassade des Neubaus mit seinen nach unten „gerutschten“ Bändern im Gegenüber des Palais und dessen klassizistischer Gliederung bestärkt. Dies setzt sich auch im Innern fort, wo der von außen monolithisch wirkende Ergänzungsbau unverhofft in hellem Licht erstrahlt, sich mit großen Fenstern nach außen öffnet und mit wohlproportionierter Raumfolge in die Ausstellung geleitet.

Jüdisches Leben und Kultur waren immer ein wichtiger Bestandteil der Stadtgeschichte Frankfurts, sind aber bis heute kein selbstverständlicher Teil davon. Das Gebäudeensemble des Jüdischen Museums spiegelt die Fragilität in unserer Gesellschaft wider, den Konflikt zwischen dem Selbstverständnis von Dialog und Austausch einerseits und einem hohen Schutzbedürfnis und daraus resultierender notwendiger Abgrenzung andererseits. Die erforderlichen Sicherheitsbelange des Museums wurden mit der gekonnten Staffelung und Verschränkung von städtischem Ensemble und Innenwelt präzise und gleichsam unmerklich erfüllt.

Das Jüdische Museum in Frankfurt steht für den Wunsch, trotz aller Schwierigkeiten in einer noch immer interkulturell mit sich hadernenden Gesellschaft möglichst unbeschwertem Raum für Begegnung zu schaffen.

Votum der Jury



Grundriss Erdgeschoss



AUSZEICHNUNG FÜR
EIN BAUWERK, DAS
DURCH GESTALT UND
ANMUTUNG, DURCH
LICHT UND RAUM,
DURCH MATERIAL UND
FARBE EINEN BESON-
DEREN ATMOSPHÄRI-
SCHEN EINDRUCK ER-
REICHT

A photograph of a modern architectural courtyard. The scene is dominated by a curved, light-colored concrete walkway that curves from the foreground towards the right. In the background, a building with a white, grid-like facade is visible. The sky is a clear, pale blue. The overall aesthetic is clean and minimalist.

NIKE
FÜR
ATMOSPHERE

JOHN-CRANKO-SCHULE



Stuttgart, 2012 – 2020

Architekturbüro
Burger Rudacs Architekten, München

Bauherrschaft
Land Baden-Württemberg, vertreten
durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau
Baden-Württemberg, Amt Stuttgart

Fotos
Brigida González



Eine typische Stuttgarter Hanglage auf „halber Höhe“, hier prominent oberhalb der Alten und der Neuen Staatsgalerie gelegen, bietet den Rahmen für einen Entwurf, der sich ganz aus der Topographie entwickelt. Diese bestimmt Ausdehnung, Höhenstaffelung und Körnung des Ensembles. Der terrassierte Baukörper setzt unten am Hangfuß auf der Probebühne an und staffelt sich in vier Segmenten parallel zum Hang nach oben. Durch den Höhenversatz dieser seriellen Raumfolge entstehen dreidimensionale Raumsequenzen, die das Volumen plastisch formen und insgesamt acht Ballettsäle zu beiden Seiten des Strangs – gegeneinander versetzt – baukörperlich ablesbar machen.

Das vielfältige Raumprogramm wurde so organisiert, dass sich zwei Adressen im Stadtraum ausbilden: unten am Urbansplatz die erwähnte Probebühne, oben an der Werastraße die Ballettschule mit Internat. Das insgesamt 90 Meter lange Gebäude mit seinen zehn Geschossen bindet sich dazwischen stadtvträglich ein.

Neben der Baukörperlichkeit besticht die klare Materialästhetik, die das Gebäude nicht nur zusammenhält, sondern auch für atmosphärische An-, Aus- und Aufblicke sorgt. Die Klarheit des Außenbaus setzt sich innenräumlich nahtlos fort und sorgt dort für reiche und sinnliche architektonische Qualitäten. Die Jury sieht in der John-Cranko-Schule eine „gebaute Bühne“ für den Menschen.

Votum der Jury



Nike für Atmosphäre Shortlist

taz-Neubau



Berlin, 2014 – 2018

Architekturbüro
E2A Piet Eckert und Wim Eckert
Architekten, Zürich

Bauherrschaft
taz, die tageszeitung. Verlagsgenossen-
schaft eG, Berlin; vertreten durch die GF
Andreas Bull und Karl-Heinz Ruch

Fotos
Rory Gardiner
Yasu Kojima

Beim Verlagshaus für die tageszeitung finden die städtebauliche und die innenräumliche Antwort auf die Aufgabe hervorragend und ganz selbstverständlich zusammen. Der taz-Neubau formuliert als Teil des zukünftigen Medien-, Kunst- und Kreativquartiers um die Blumengroßmarkthalle einen unaufdringlichen und doch klaren Rand. Die Tragstruktur ist als Netz an den Peripherien ausgebildet und erreicht mit wenigen Elementen räumliche und statische Belastbarkeit, was gute und flexible Grundrisse und auch in Zukunft eine Vielzahl von Arbeits- und Organisationsformen ermöglicht. Die Tragstruktur ist ein System ohne Hierarchie, in dem alle Teile gleich viel leisten und nur zusammen Stabilität erreichen. Die architektonische Anmutung des taz-Neubaus steht für Struktur und Sinnbild der Genossenschaft und bildet zugleich einen gelungenen, robusten und nachhaltigen Stadtbaustein.



Hotel Wilmina

Berlin, 2011 – 2021

Architekturbüro
Grüntuch Ernst Architekten, Berlin

Bauherrschaft
Wilmina GmbH, Berlin

Fotos
Grüntuch Ernst Architekten



Das Hotel Wilmina im ehemaligen Charlottenburger Frauengefängnis ist Teil eines denkmalgeschützten Ensembles aus dem 19. Jahrhundert, das lange Zeit leer stand. Hinter ineinanderfließenden Höfen und üppigen Gärten verborgen, wurde das Gebäude im sensiblen Dialog mit den vorhandenen Räumen und den Spuren früherer Nutzung behutsam in einen kontemplativen Rückzugsort mitten in Berlin transformiert. Bei der Umgestaltung vom Gefängnis zum Gästehaus galt es, die Raumkonfiguration und ihre Bedeutung umzukehren, damit aus einem antisozialen Raum ein einladender Ort entstehen konnte – ein Kleinod für den ganz bewusst gewählten Rückzug im Inneren eines Berliner Blocks. Ohne die Geschichte zu negieren, ist aus den rigiden Vorgaben des Bestands ein einladender Ort der Unbeschwertheit entstanden.

EHRUNG EINES BAU-
WERKS, DAS DURCH
SEINE ZEICHENHAFTIG-
KEIT ODER SEINEN ME-
TAPHORISCHEN AUS-
DRUCK EINE ÜBER DIE
FUNKTION HINAUSGE-
HENDE BEDEUTUNG BE-
KOMMT ODER DURCH
SEINE SETZUNG IM
KONTEXT SOLCHE
BEDEUTUNG ERHÄLT



NIKE
FÜR
SYMBOLIK

VERWALTUNGSGEBÄUDE MIT GEWÄCHSHAUS



Oberhausen, 2017 – 2019

Architekturbüro
KUEHN MALVEZZI, Berlin

Bauherrschaft
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

Gewächshausplanung
Haas Architekten, Berlin

Fotos
Hiepler Brunier

Das an einem städtebaulich markanten Ort in der Oberhausener Innenstadt gelegene Bauwerk vereint zwei sehr unterschiedliche Nutzungen: ein Jobcenter mit einem darüber gelegenen Dachgewächshaus. Ganz zeitgemäß wurden die Büroetagen so konzipiert, dass eine mögliche spätere Umnutzung zu Wohnzwecken mitgedacht wurde. Im Gewächshaus überprüft das vor Ort ansässige Fraunhofer-Institut UMSICHT seine Konzepte zum Thema gebäudeintegrierte Landwirtschaft.



Außerhalb des Programms wurde zusätzlich ein gebäudehoher vertikaler Garten inszeniert, der dafür sorgt, dass das hoch über der Stadt gelegene, öffentlich zugängliche Gewächshaus zugleich eng mit dieser verbunden ist.

Die ortstypische Ziegelfassade des Außenbaus gibt sich bewusst als „Kleid“ im Sinne Sempers zu erkennen. Aus dem Spannungsverhältnis zwischen der Körperlichkeit des Backsteinbaus und der filigranen Leichtigkeit des weithin sichtbaren, expressiv aufgeladenen Gewächshauses auf dem Dach schöpft das hybride Gebäude seine singuläre Identität.

Die Jury sieht in dem symbolhaften Bau eine zeitgenössische Interpretation der alten Architekten-Sehnsucht nach einer „Stadtkrone“ und einen beispielhaften Versuch einer grünen, innerstädtischen Nachverdichtung.

Votum der Jury



Nike für Symbolik Shortlist

Bücherei Kressbronn



Kressbronn am Bodensee, 2015 – 2018

Architekturbüro
Steimle Architekten BDA, Stuttgart

Bauherrschaft
Gemeinde Kressbronn am Bodensee

Fotos
Brigida González

Der Leitgedanke bei der Umnutzung des historisch erhaltenswerten Gebäudes bestand darin, dem baulichen Erbe mit Rücksicht und Respekt zu begegnen, dabei den Charakter des alten Stadels im Zentrum von Kressbronn zu erhalten und ihn mit möglichst wenigen, wohldurchdachten Eingriffen in ein modernes, offenes Haus zu transformieren. Das Gebäude wurde mit wenigen architektonischen Mitteln in der heutigen Zeit verortet, ohne seine Geschichte zu verdrängen. Durch die Beibehaltung der vorhandenen städtebaulichen Struktur, des prägnanten, weit auskragenden Satteldaches und des markanten, typischen Sockels wurde die Substanz gestärkt, diese aber modern interpretiert. Eine feine Kombination der neuen Materialien schafft eine zeitgemäße Atmosphäre des ländlichen Bauens.



Kapelle St. Joseph



Löcknitz, 2019 – 2021

Architekturbüro
Bernd Bess Architekt BDA, Berlin

Bauherrschaft
Erzbischöfliches Ordinariat, Berlin

Fotos
Jan Bitter



Die katholische Kapelle als Bestandteil eines kirchlichen Begegnungszentrums in der Oder-Grenzregion ist ein Beispiel für den nachhaltigen Umgang mit Bestandsbauten und deren Transformation. Ein 14 Quadratmeter großer, ehemaliger Kiosk wurde zu einem turmartigen Andachtsraum umgeformt, dessen skulptural-gekurvter Innenraum durch Form, Materialisierung und Lichtführung eine besondere sakrale Aura entfaltet. Konstruktion und Material setzen auf Charakter, Einfachheit und handwerkliche Sorgfalt. Der fast öffnungslose, komplett schmucklose und winzige Bau setzt ein radikal minimalistisches – und damit auffälliges – Zeichen für die Präsenz des Religiösen in einem weitgehend säkularen Umfeld.

PRÄMIERUNG EINES
BAUWERKS, BEI DEM
MATERIAL, FORM UND
KONSTRUKTION BE-
SONDERS WIRKUNGS-
VOLL ZU EINER EINHEIT
GEFÜGT WERDEN



NIKE
FÜR
FÜGUNG

HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST ERNST BUSCH



Berlin, 2010 – 2018

Architekturbüro
Ortner & Ortner Baukunst, Berlin

Bauherrschaft
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen Berlin

Fotos
Schnepf Renou





Die renommierte Hochschule für Schauspielkunst hat den Standort der ehemaligen Opernwerkstätten übernommen und ihn durch Um- und Neubau für ihre Zwecke hergerichtet. Das so entstandene Ensemble fügt sich aus drei Teilen zusammen: dem ertüchtigten Altbau, dem hölzernen Bühnenturm und dem gläsernen Theatercafé.

Entstanden ist ein Ort, der Freiräume zum spontanen Agieren anbietet. Dafür sorgt eine bewusst unperfekte Atelieratmosphäre: Altes und Neues, Rohes und Verfeinertes treffen zusammen und stehen für die Idee des Erprobens als offener, experimenteller Prozess.



Aus dem begrenzten Budget wurde eine eigene Architektursprache des Unfertigen entwickelt, bei der Holz als klassisches Theater- und Baumaterial den Grundstoff bildet. Das Zusammentreffen von Alt und Neu zeigt sich als eine Art „Wasserlinie“, die sich auf einer Höhe von 2,30 Metern durch das Gebäude zieht und die gestalterischen Eingriffe begrenzt. Alles darüber bleibt im vorgefundenen oder rohen Zustand.

Die Jury sieht die Schauspielschule als raffinierte Fügung verschiedener Bauteile, Materialien und Nutzungen zu einem anregenden Bildungsort.

Votum der Jury



Nike für Fügung Shortlist

Haus für Kinder



Kirchheim, 2018 – 2020

Architekturbüro
SPREEN ARCHITEKTEN, München

Bauherrschaft
Gemeinde Kirchheim

Fotos
Brigida González

Mit dem Haus für Kinder ist eine städtebaulich prägende Baufigur an der Achse zwischen den von Neubausiedlungen bestimmten Ortsteilen Kirchheim und Heimstetten im Münchner Umland entstanden. Kindergarten, Krippe und Hort werden jeweils als eigenständige Häuser unter einem gemeinsamen Dach um eine zentrale, verbindende Aula organisiert und orientieren sich jeweils zu den vorgelagerten Freiflächen. Die klare Gestaltung und der konsequente Einsatz des ressourcenschonenden Baustoffs Holz sowie die Reduzierung wartungsintensiver haustechnischer Anlagen machen das Haus nicht nur nachhaltig, sondern auch unkompliziert in der Nutzung. Der Neubau bietet eine „Low-Tech“-Lösung für das klimagerechte Bauen.



Kulturhalle Schaidt



Wörth am Rhein, 2017 – 2020

Architekturbüro
AV1 Architekten, Kaiserslautern

Bauherrschaft
Stadt Wörth am Rhein

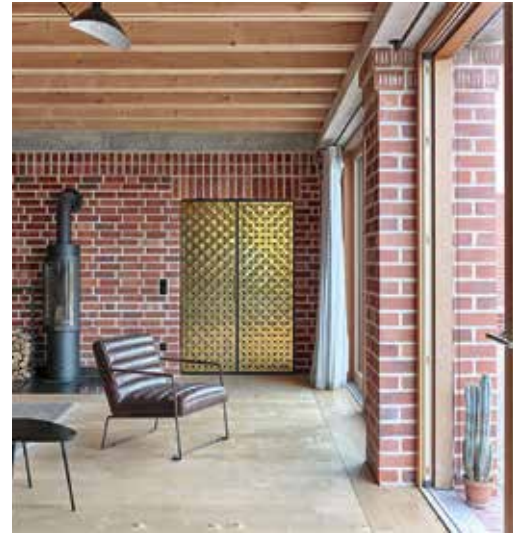


Der aus einem Wettbewerb der Gemeinde hervorgegangene Neubau der Kulturhalle Schaidt am Ortsrand stärkt als kultureller Spiel-Ort den ländlichen Raum. Das in nachhaltiger Holzbauweise errichtete Gebäude, das ohne fossile Energieträger auskommt, erzeugt – trotz eines überschaubaren Raumprogramms – im Inneren eine spannende Raumsequenz mit Außenbezug zum angrenzenden Wald. Die Gebäudehülle aus lasierter Lärche rhythmisiert die Verkleidung in ausgewogenen Proportionen und schafft durch das Schattenspiel Struktur und Lebendigkeit. Die einfache und subtile Behandlung der Bauteile nobilitiert die Erscheinung und erzeugt ein der Bedeutung des Bauwerks entsprechendes Bild eines ländlich-alltäglichen Regionalismus.

Fotos
Michael Heinrich



Haus Erler



Fockendorf, 2015 – 2020

Architekturbüro
Meier Unger Architekten, Leipzig

Bauherrschaft
Familie Erler

Fotos
Philip Heckhausen



Für die eigentlich profane Aufgabe eines Einfamilienhauses haben die Architekten beim Haus Erler den Produkten der „professionellen Häuslebau-Industrie“ ein mit großem Gestaltungswillen entworfenes Kleinod entgegengestellt, das die Leidenschaft erkennen lässt, mit der hier zu Werke gegangen wurde. Die in Jahrhunderten gewachsene Dorfstruktur, die ihrem Maßstab entsprechend eine interessante Ausbildung von Gemeinschaft und Öffentlichkeit aufweist, wurde hier zum entwerflichen Leitbild. Die vier baulichen Elemente Haupthaus, Carport, Schuppen und Hochbeet wurden mit einheimischen Materialien und in hoher Detailqualität ausgeführt und so zueinander positioniert, dass nicht ein Gebäude, sondern ein Ensemble aus räumlichen Situationen entstanden ist.

AUSZEICHNUNG FÜR
EIN BAUWERK, DAS
MIT PROPORTION UND
RAUMWIRKUNG EINE BE-
SONDERE STÄDTEBAU-
LICHE GESAMTKOMPO-
SITION ERREICHT

NIKE FÜR KOMPOSITION



MUSEUMS- UND KULTURFORUM SÜDWESTFALEN

Arnsberg, 2013 – 2019

Architekturbüro
bez + kock architekten bda, Stuttgart

Bauherrschaft
Hochsauerlandkreis, vertreten durch
Landrat Dr. Karl Schneider, Kreishaus
Meschede

Fotos
Brigida González



Der Um- und Erweiterungsbau des Sauerland-Museums zum Museums- und Kulturforum Südwestfalen in Arnberg setzt sich gekonnt mit einem um 45 Grad geneigten Steilhang und einem barocken, auf der Stadtmauer thronenden Palais auseinander. Dieser „Landsberger Hof“ wurde behutsam saniert und aufgewertet und dient zukünftig als Ort für die Dauerausstellung des Museums.

Der hochskulpturale Erweiterungsbau, 20 Meter tiefer am Fuß des Hanges gelegen, setzt ein klares architektonisches Zeichen der Gegenwart, ohne Bedeutung und Dominanz des Bestandsbaus in der Stadtsilhouette in Frage zu stellen. Auf dem hochterrassierten Grundstück entstand ein spannender Dialog zwischen Alt und Neu, der mit dreifacher baukörperlicher Abtreppung und einem ikonischen Brückenbauwerk Verbindungen schafft und Assoziationen an eine „Stadtmauer am Hang“ oder einen „Burgberg“ weckt. Der Neubau wurde selbstbewusst inszeniert und stimmig im Detail ausgeführt –



beispielhaft belegbar durch die dreidimensionale Ausformulierung der Fenstereinfassungen im Neubau.

Die Jury erkennt in der sehr souveränen, stimmigen Komposition des Ensembles nicht nur eine gelungene „Sorge um den Bestand“, sondern auch „großes Kino“ der zeitgenössischen Architektur.

Votum der Jury



Nike für Komposition Shortlist

Neues Kesselhaus auf dem Nordstern-Campus



Gelsenkirchen, 2014 – 2018

Architekturbüro
JSWD, Köln

Bauherrschaft
Vivawest Wohnen GmbH,
Gelsenkirchen

Fotos
Christa Lachenmaier

Der Neubau komplettiert das Areal der revitalisierten Zeche Nordstern und heilt die städtebauliche Wunde, die durch den Wegfall des ursprünglichen Kesselhauses entstanden ist. Das „Neue Kesselhaus“ versteht sich nicht als Solitär, sondern – in Aufnahme wesentlicher Gestaltungsmerkmale der historischen Nachbarn von Fritz Schupp und Martin Kremer – als Teil der Gebäudefamilie auf dem Nordstern-Campus. Von außen durch seine Transparenz gut ablesbar, liegt die Kommunikationsebene wie ein „Flöz“ zwischen Sockel und Büroetagen und bindet über zwei Brücken Neubau und Bestand auch physisch zusammen. Das gelungene „Weiterstricken“ im Bestand bildet ein städtebaulich gelungenes harmonisches Ensemble von ganz eigener Prägung aus, bei dem die Grenzen zwischen Historie und Gegenwart bewusst unscharf werden.



DBFZ-Technikum



Leipzig, 2013 – 2020

Architekturbüro
Schulz und Schulz Architekten GmbH,
Leipzig

Bauherrschaft
Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und
Baumanagement, Niederlassung
Leipzig

Fotos
Gustav Willeit

Das DBFZ-Technikum erforscht die Verwendung von Biomasse für die Energieerzeugung. Seine Präsenz entsteht aus der Setzung von zwei unterschiedlich hohen Baukörpern für Forschung und Verwaltung, die über ein eingeschossiges Band aus Labor- und Seminarräumen zu einem Ensemble zusammengefasst wurden. Grundlage für Konstruktion und Fassade bildet ein nachhaltiger und innovativer Holzbau aus einheimischer Bewirtschaftung mit tragenden Innen- und Außenwänden in Holzständerbauweise und mit Decken in Holz-Beton-Verbund-Konstruktion. Der sehr „sauber“ wirkende Holzbau ist formal angemessen und städtebaulich feinsinnig als Stadtbaustein platziert. Er bildet einen wohlthuenden Kontrast zum Umfeld aus und besticht durch die Kraft der dunklen Fassaden.



AUSZEICHNUNG FÜR
EIN GEBÄUDE ODER
EIN STÄDTEBAULICHES
PROJEKT, DAS MIT IDE-
ENREICHTUM UND DEM
MUT ZUM UNERPROB-
TEN ANTWORTEN AUF
EINE NEUE GESELL-
SCHAFTLICHE, TECH-
NISCHE ODER INFRA-
STRUKTURELLE
HERAUSFORDERUNG
FORMULIERT



NIKE
FÜR
NEUERUNG

FORSCHUNGSHÄUSER BAD AIBLING



Bad Aibling, 2018 – 2020

Architekturbüro
Florian Nagler Architekten GmbH, München

Bauherrschaft
B&O Gruppe, Bad Aibling

Fotos
PK Odessa

Die bauliche Erscheinung dieser drei annähernd gleichen Wohnhäuser mit ihrer analogen Formensprache möchte nicht als Eins-zu-eins-Gestaltungsvorschlag für eine Architektur der Zukunft verstanden werden. Es handelt sich vielmehr um gebaute Forschung von Material, Baukonstruktion und Gebäudetechnik angesichts des Klimawandels und immer weiter gestiegener Standards bei Dämmung und technischer Gebäudeausstattung.

Einer übertechnisierten, hochspezifizierten und teuren Standardarchitektur werden drei robuste Häuser mit monolithischem Wandaufbau aus Holz, Mauerwerk und Leichtbeton entgegengestellt, die mit bewährten



Bauweisen sommerliche Überhitzung sowie winterliche Auskühlung verhindern sollen. Die bauliche Ausführung zum Beispiel mit rundbogigen Fensterstürzen liegt in der jeweiligen tektonischen Eigenheit des verwendeten Materials begründet. Die von der Forschungsgruppe „Einfach bauen“ der TU München initiierten Bauten dienen der Datenerhebung beim alltäglichen Betrieb von Wohnbauten. Dahinter steckt die Annahme, dass das Nutzerverhalten beim Heizen und Belüften in der Praxis anders aussehen könnte, als in Idealberechnungen angenommen.

Ein verblüffend einfaches, dringlich notwendiges wie auch erstaunlich singuläres Experiment im heutigen Bauen, das beispielhaft und frappierend schlüssig aufzeigt, dass wir heute wieder in der Lage sind, tatsächlich räumlich-konstruktiv direkt und technisch einfach, also im besten Sinne nachhaltig, zu bauen.



Die Jury erkennt in der Dialektik aus traditioneller Erscheinung und progressiver Forschung eine neue Basis für das Nachdenken über Raum, Konstruktion, Technik und Ästhetik in der Architektur.

Votum der Jury

Nike für Neuerung Shortlist

Neue Nationalgalerie



Berlin, 2012 – 2021

Architekturbüro
David Chipperfield Architects Berlin

Bauherrschaft
Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
vertreten durch das Bundesamt für
Bauwesen und Raumordnung, Referat
IV5, Berlin

Fotos
Simon Menges

Ludwig Mies van der Rohe plante und verwirklichte den Bau von 1963 bis 1968 als sein einziges Projekt in Europa nach seiner Emigration in die USA. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude benötigte nach fast fünfzig Jahren der intensiven Nutzung eine umfassende Grundinstandsetzung. Neben dem angemessenen Interessenausgleich zwischen Denkmalschutz und Nutzung als moderner Museumsbetrieb stand der weitestgehende materielle und visuelle Erhalt im Vordergrund. Die im Detail aufwendige Instandsetzung strahlt für sich und steht für einen herausragenden, wertschätzenden Umgang mit einer Inkunabel der Nachkriegsarchitektur. Die zurückhaltend anmutende Wiederherstellung des bauzeitlichen Eindrucks wurde mit dem Paradox eines enormen, aber unsichtbaren Aufwandes erreicht.



DIESE NIKE ERHÄLT
EIN GEBÄUDE ODER
EIN STÄDTEBAULICHES
PROJEKT, MIT DEM GE-
SELLSCHAFTLICHE
ENTWICKLUNGEN SEN-
SIBEL REFLEKTIERT UND
SIGNIFIKANTE, AUCH
EXPERIMENTELLE LÖ-
SUNGSANSÄTZE ER-
PROBT WERDEN

NIKE FÜR SOZIALES ENGAGEMENT



SAN RIEMO



München, 2017 – 2020

Architekturbüro
Arge Summacumfemmer Büro Juliane Greb, Leipzig

Bauherrschaft
Kooperative Großstadt EG, München

Fotos
Petter Krag
Florian Summa

Vor dem Hintergrund bedrückender Monotonie im deutschen Wohnungsneubau ragt dieses gemeinschaftlich orientierte Genossenschaftsprojekt der „Kooperative Großstadt“ in München in mehrerlei Hinsicht heraus: durch die erstaunliche Flexibilität des Nucleus-Wohnens, mit der auf sich ändernde Nutzungsanforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner reagiert werden kann, die selbstverständliche Integration von Gewerbeflächen, den eigenständigen





architektonischen Ausdruck des Bauwerks sowie das Engagement und den Mut der Bauherren, auf der Grundlage eines öffentlichen Architektenwettbewerbs ein beispielhaftes Wohnexperiment zu schaffen.

Rund 100 Menschen wohnen hier in unterschiedlichsten Wohnformen, die sich bei Bedarf zusammenschalten lassen – von kleinen Apartments über Familienwohnungen bis hin zu großen Wohngemeinschaften. Die Architektur der fünfgeschossigen, robusten Grundstruktur ermöglicht diese Wohnformen zwischen den Fassadenschichten aus Wintergarten und Balkon als hochverdichtete Packung von additiv gefügten Räumen. Der Variantenreichtum entsteht durch das flexible Befüllen der Tragstruktur – so können auf gleicher Fläche zahlreiche Individualräume oder auch Gemeinschaftsflächen geschaffen werden.

Die Jury erkennt in dem Bau eine „zeitgenössische Infrastruktur für verschiedene Lebensziele“, die den sozialen Anspruch ihres Konzepts auch in der rau-sinnlichen Ästhetik der Architektur widerspiegelt.

Votum der Jury



Nike für soziales Engagement Shortlist

BAN – Bildungslandschaft Altstadt-Nord



Köln, 2013 – 2020

Architekturbüro
gernot schulz : architektur, Köln

Bauherrschaft
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln mit
dem Amt für Schulentwicklung

Fotos
Stefan Schilling

Die Bildungslandschaft Altstadt-Nord geht auf eine Initiative zurück, ein bestehendes Schul- und Bildungsangebot an einem zentralen Stadtstandort zu bündeln und zu erweitern. Vier der fünf Gebäude bilden den Kern der Bildungslandschaft. Alle Gebäudegrundrisse entwickeln sich aus Variationen verschieden großer Fünfecke. Neben der Sanierung einer 60er-Jahre-Grundschule wurden die Neubauten als bewusster, guter Schulbau nach aktuellen Erkenntnissen umgesetzt. Die Durchwegung macht den Schulhof zu einem öffentlichen Ort, die polygonale Ausprägung der Baukörper sorgt für spannende Außen- und Zwischenräume voller Dynamik. Öffnung, Durchlässigkeit und Durchmischung sind heutige städtebauliche Zielsetzungen, die hier einfach, robust und lebendig umgesetzt wurden.

Touristeninformation Dommitzsch



Dommitzsch, 2017 – 2020

Architekturbüro
Schoener und Panzer Architekten BDA,
Leipzig

Bauherrschaft
Stadt Dommitzsch

Fotos
Henning Rogge

In der Stadt am Elberadweg wurde im Zuge der Sanierung des Rathauses das Potential eines daran angebauten, jedoch aufgegebenen Wohnhauses entdeckt und das Haus einer neuen Nutzung zugeführt. In den – mit Ausnahme des historischen Dachstuhls – völlig entkernten Bau wurde ein raumgliederndes Eschenholzmöbel eingestellt, das anhand einer einfachen Diagonale in einen Informationsbereich, eine Veranstaltungsfläche mit Sitzstufenanlage und eine Galerieebene zoniert ist. Diese „Low-Key“-Lösung konzentriert ihre Mittel auf die Sanierung des außenräumlichen Erscheinungsbildes und „spart“ im Inneren mit einer einfachen, aber richtigen Intervention. So entstand ein Ort für die Bevölkerung, der in der touristisch aufgewerteten Ortsmitte zur Begegnung einlädt.

DIE KLASSIK-NIKE
ZEICHNET EIN BAU-
WERK AUS, DAS NACH
1945 ENTSTANDEN IST,
SICH ÜBER MINDES-
TENS DREI JAHRZEHN-
TE BEWÄHRT HAT UND
DESSEN BESONDERE
ARCHITEKTUR IMMER
NOCH ALS VORBILD-
HAFT GELTEN KANN

KLASSIK NIKE



13c
Kaiser Str.

13

13

WOHNANLAGE GENTER STRASSE 13



München, 1969 – 1972

Architekturbüro
Otto Steidle mit Doris und
Ralph Thut, München

Fotos
Archiv Klaus Kinold

Ein Experiment ist die Wohnanlage in der Genter Straße schon lange nicht mehr. In 50 Jahren Bestand haben die „living structures“ von Otto Steidle bewiesen, dass sie sich verschiedensten Lebenskonstellationen anpassen können, ohne an Charakter zu verlieren. Die Skelettbauten haben Möglichkeitsräume offengehalten, die von ihren Bewohnern unterschiedlich in Besitz genommen wurden. Das robuste Grundgerüst, die Einfachheit des variantenreichen Ausbaus, die Sparsamkeit der Mittel und die Partizipation der Bewohner lassen die Gebäudegruppe an der Genter Straße zu einem Vorbild für nachhaltigen Wohnungsbau werden: offen für Kommendes und damit lebenszugewandt.

1969 hatte Otto Steidle seine Diplomarbeit über „Tragstrukturen für prozesshaftes Wohnen“ geschrieben. Die gemeinsam mit Ralph und Doris Thut entwickelte Wohnanlage in der Genter Straße war der Prüfstein für die Idee. Die sieben Wohneinheiten waren für Familie, Freunde und das eigene Architekturbüro bestimmt, das sich dort bis heute

weiterentwickeln konnte. Drei ähnliche, mit den jeweiligen Nutzern vor der Fertigstellung abgestimmte Hausgruppen folgten zwischen 1972 und 1976 in der Nachbarschaft, so dass nach und nach ein durch Wege, Treppen, Plätze und Gärten verbundenes, fast dörfliches Quartier entstand.

Baumgleich setzen die Betonstützen mit ihren allseits auskragenden Konsolen den Rahmen, der ein Weiterbauen anzeigt. Je nachdem, in welcher Höhe die Träger aufliegen, ergeben sich versetzte Bühnen, die ein-, eineinhalb- oder auch zweigeschossige Räume erlauben. Durch die in versetzten Ebenen sitzende Pfosten-Riegel-Fassade bilden sich Erker, Loggien und Terrassen aus. Das vielgliedrige Fachwerk bedingt ein lebendiges Spiel mit Glasflächen und farbigen Paneelen, die – wo nötig – Sichtschutz gewähren.

Wie wichtig bei einem so offenen System die Erschließung ist, zeigen die Außentreppen: Sie schlagen Brücken, bauen Zwischenverbindungen und schaffen die Voraussetzung für Trennungen. Dabei inszenieren sie Bewegung und Begegnung. Der stets veränderliche Systembau bewährt sich als soziale Plastik und begeistert durch seine noch immer gegenwärtige Architektur.

Votum der Jury



Klassik-Nike Shortlist

Großmarkthalle Hamburg



Hamburg, 1954 – 1962

Architekturbüro
Bernhard Hermkes, Gerhart Becker,
Gottfried Schramm, Jürgen Elingius

Fotos
Großmarkt Hamburg

Die Hamburger Großmarkthalle war zu ihrer Entstehungszeit ein für die junge Bundesrepublik einzigartiges Beispiel erfolgreicher, aber noch unüblicher Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren und Bauunternehmen. Gemeinsam haben sie ein herausragendes Bauwerk geschaffen, das in seiner formalen Klarheit und äußeren wie inneren Erscheinung bis ins letzte Detail von höchster baulicher Qualität zeugt. Die Großmarkthalle ist im Zusammenspiel von Konstruktion, Architektur, Technologie und Logistik ein Meisterwerk baulichen Könnens, das am Eingang zur Hamburger Innenstadt als Großform mit Wahrzeichencharakter stadtbildprägend ist und im Laufe seines Bestehens nichts von seiner ästhetischen Kraft verloren hat. Die noch heute in weiten Teilen ursprünglich genutzte Halle profitiert von dem großartigen Raum, der alle Nutzungen möglich macht und überdies beweist, dass Zweckbauten schön sein dürfen. Damit ist sie relevant bis heute.



Ensemble der Rudolf-Schroeder-Schulen



Kiel, 1954 – 1962

Architekturbüro
Rudolf Schroeder im Städtischen
Hochbauamt der Stadt Kiel

Bauherrschaft
Stadt Kiel

Fotos
Peter Cornelius / Stadtarchiv Kiel

Kiel besitzt mit über zwanzig unter dem Baudirektor Rudolf Schroeder (1897 – 1965) zwischen 1948 und den 1960er Jahren errichteten Schulen das wohl größte städtische Ensemble an Pavillonschulen weltweit. Von hier gingen wesentliche Impulse für den Schulbau in Deutschland und darüber hinaus aus. Auf der Grundlage von Hygieneanforderungen und neuer reformpädagogischer Ansätze entstand ein Bautypus, der die Klassenräume mit sehr viel Licht und einer umfassenden Belüftung versah und in seiner räumlichen Flexibilität durch Außenräume so erweiterte, dass sehr unterschiedliche Unterrichtsformen innen wie außen möglich waren. Die Klassenräume wurden – mit jeweils zugeordnetem Garten – in Pavillonbauweise gereiht und durch überdachte Gänge verbunden. Damit erweisen sich die Raumkonzepte sowohl hinsichtlich aktueller Unterrichtskonzepte wie auch Hygieneanforderungen als zukunftsfähig.



BDA-ARCHITEKTURPREIS NIKE 2022

Alle Nominierungen



Heizwerk Erfurt Erfurt, 2018 – 2021

Architekturbüro
hks | architekten BDA, Erfurt
Bauherrschaft
HEIZcraftWERK
Bauherrengemeinschaft GbR, Erfurt
Foto
Steven Neukirch



Schloss Schwarzburg, Corps de Logis Schwarzburg, 2018 – 2021

Architekturbüro
Tectum Hille · Kobelt Architekten, Weimar
Bauherrschaft
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Rudolstadt
Foto
Thomas Müller



Fährhaus Rothenhusen Groß Sarau, 2014 – 2017

Architekturbüro
Mißfeldt Kraß Architekten BDA, Lübeck
Bauherrschaft
Marienhoff Rössig
Fährhaus Rothenhusen GbR, Campow
Foto
Johannes Kottjé



Europäisches Hansemuseum Lübeck, 2011 – 2015

Architekturbüro
Andreas Heller Architects & Designers,
Hamburg
Bauherrschaft
Europäisches Hansemuseum Lübeck
gGmbH
Foto
Werner Huthmacher



Wohn- und Geschäftshaus
Judenstraße 49
Weißenfels, 2016 – 2019

Architekturbüro
Dietzsch & Weber Architekten BDA, Halle (Saale)
Bauherrschaft
Wohnungsbaugenossenschaft Weißenfels/Saale eG
Foto
Andreas Weber



Umbau und Erweiterung Mensa
Burg Giebichenstein
Halle (Saale), 2017 – 2019

Architekturbüro
cappellerarchitekten, Halle (Saale)
Bauherrschaft
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Foto
Max Mendez



Biomarkt in Aschersleben
Aschersleben, 2019 – 2020

Architekturbüro
ArGe Dirk Fuss . Architekt BDA in ArGe Hopf & Fuss,
Aschersleben
Bauherrschaft
AGW mbH, Aschersleben
Foto
Steffen Spitzner



Wohnensemble Hafen Eins
Leipzig, 2017 – 2021

Architekturbüro
W & V Architekten GmbH, Leipzig
Bauherrschaft
Thamm & Partner GmbH, Berlin
Foto
Christian Rothe



Kita Christkönig Saarlouis, 2012 – 2017

Architekturbüro
FLOSUNDK architektur+urbanistik, Saarbrücken
Bauherrschaft
Kirchengemeinde Christkönig,
zentrales Pfarrbüro-Saarlouis rechts der Saar
Foto
Sven Paustian



Bruder Konrad Haus Saarbrücken, 2015 – 2017

Architekturbüro
ARUS GmbH Willi Latz | Architektur + Stadtplanung,
Püttlingen
Bauherrschaft
Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.
Foto
Daniel Wieser



UNIQUE³ Saarbrücken, 2014 – 2017

Architekturbüro
Hauser und Luft Architekten, Saarlouis
Bauherrschaft
Unique SB Entwicklung GmbH & Co. KG, Saarlouis
Foto
Iris Maria Maurer



Hof Wendenius Hainau, 2017 – 2019

Architekturbüro
Marc Flick Architekt BDA
Bauherrschaft
Grundstücksgemeinschaft
Christine & Jörg Hempelmann, Wiesbaden
Foto
David Schreyer



Feuerwehr Ingelheim am Rhein Ingelheim am Rhein, 2015 – 2021

Architekturbüro
Braunger Wörtz Architekten, Blaustein
Bauherrschaft
Stadt Ingelheim am Rhein
Foto
Erich Spahn



Variowohnen Wuppertal Wuppertal, 2016 – 2020

Architekturbüro
ACMS Architekten, Wuppertal
Bauherrschaft
Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, A.ö.R.
Foto
Sigurd Steinprinz



Jacoby Studios Paderborn, 2014 – 2020

Architekturbüro
David Chipperfield Architects Berlin
Bauherrschaft
Jacoby GbR (vertreten durch Franz Jacoby,
Ellen Jacoby, Yvonne Jacoby), Paderborn
Foto
Simon Menges



Gemeindezentrum St. Josef und Martin Langenfeld, 2015 – 2021

Architekturbüro
Hecker Monkenbusch Wieacker,
Werkgruppe für Architektur und Urbanismus
Bauherrschaft
Katholische Kirchengemeinde St. Josef und Martin,
Langenfeld
Foto
Jan Höfer

Dachraum Aachen, 2017 – 2018

Architekturbüro
Amunt Martenson, Aachen
Bauherrschaft
Familie Giesa, Aachen
Foto
Amunt



Marstall Hannover, 2017 – 2019

Architekturbüro
pape + pape architekten, Hannover (federführend und
Baufeld Ost), BKSP Architekten, Hannover (Baufeld
West)
Bauherrschaft
Stadt Hannover (Freiraum), Strabag Real Estate GmbH
(Ost) und HOCHTIEF Infrastructure GmbH, Building
Hamburg (West)
Foto
Frank Aussieker



Feuerwehrzentrum Köln Kalk Köln, 2012 – 2019

Architekturbüro
Knoche Architekten, Leipzig
Bauherrschaft
Berufsfeuerwehr der Stadt Köln
(Amt für Feuerschutz, Rettungs-
dienste und Bevölkerungsschutz /
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln)
Foto
Roland Halbe



BA 26 Düsseldorf, 2015 – 2018

Architekturbüro
F&G Geddert, Düsseldorf / plus 4930
Architektur, Berlin
Bauherrschaft
Kilrush S.a.r.l. / ON Real Estate, Düsseldorf
Foto
Lioba Schneider



Aula 4.0 BBZ
Neustadt am Rübenberge, 2015 – 2018

Architekturbüro
 [pfitzner moorkens] architekten, Hannover
 Bauherrschaft
 Region Hannover
 Foto
 Frank Aussieker



Rathaus Bissendorf
Bissendorf, 2013 – 2015

Architekturbüro
 blocher partners, Stuttgart
 Bauherrschaft
 Gemeinde Bissendorf
 Foto
 Christian Richters



Die Vier in Wieck
Wieck a. Darß, 2018 – 2021

Architekturbüro
 Möhring Architekten, Berlin
 Bauherrschaft
 Preuß & Schulz Grundstücks- und Verwaltungs GbR,
 Dresden
 Foto
 Stefan Melchior



Altstadtkieker
„Wohnen beim Holzlager“
Rostock, 2016 – 2019

Architekturbüro
 Löser Lott Architekten und cubus
 architekten, Rostock
 Bauherrschaft
 Baugemeinschaft Altstadtkieker
 GbR, Rostock
 Foto
 Stefan Müller



Hafenschule Offenbach Offenbach am Main, 2014 – 2017

Architekturbüro

Wächter + Wächter Architekten BDA, Darmstadt

Bauherrschaft

Magistrat der Stadt Offenbach am Main, Stadtplanung,
Verkehrs- u. Baumanagement

Foto

Thilo Ross



Stylepark-Neubau am Peterskirchhof Frankfurt am Main, 2015 – 2019

Architekturbüro

NKBAK Nicole Kerstin Berganski Andreas Krawczyk,
Frankfurt am Main

Bauherrschaft

Stylepark AG, Frankfurt am Main

Foto

Thomas Mayer



Aktiv-Stadthaus Frankfurt am Main, 2011 – 2015

Architekturbüro

HHS Planer und Architekten, Kassel

Bauherrschaft

ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungs-
gesellschaft mbH

Foto

Constantin Meyer



Werklager Zehntscheune, Kloster Lorsch Lorsch, 2010 – 2015

Architekturbüro

Sichau & Walter Architekten BDA, Fulda

Bauherrschaft

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten
Hessen, Bad Homburg v.d.H.

Foto

Peter Sichau



Wohn- und Geschäftshaus Schulterblatt Hamburg, 2017 – 2019

Architekturbüro

LH Architekten Landwehr Henke+Partner, Hamburg

Bauherrschaft

NM Nord-IMMO Management GmbH & Co. KG, Hamburg

Foto

Dorfmüller Klier



U- und S-Bahnhof Elbbrücken mit Verbindungsbauwerk Skywalk Hamburg, 2013 – 2019

Architekturbüro

gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Berlin

Bauherrschaft

Hamburger Hochbahn AG, Fachbereich U-Bahn Neuba
u / DB Stations & Service AG, RB Nord, Berlin

Foto

Marcus Bredt



Großmarkt Theatre Pavilion Hamburg, 2019 – 2020

Architekturbüro

Carmody Groarke, London

Bauherrschaft

Mehr-BB Theater GmbH, Düsseldorf

Foto

Johan Dehlin



Hauptgeschäftsstelle AOK Bremerhaven Bremerhaven, 2013 – 2015

Architekturbüro

Max Dudler, Berlin

Bauherrschaft

AOK Bremen / Bremerhaven

Foto

Stefan Müller



Schule an der Gete Bremen, 2013 – 2016

Architekturbüro

Haslob Kruse + Partner, Bremen

Bauherrschaft

Sondervermögen für Immobilien und Technik,
vertreten durch Immobilien Bremen, AöR

Foto

Olaf Rekort



Wandel im Pfarrgarten Wittstock / Dosse, 2017 – 2019

Architekturbüro

Kannenberg & Kannenberg, freie Architekten BDA
und Ingenieure, Wittstock / Dosse

Bauherrschaft

Ev. Gesamtkirchengemeinde Wittstock / Dosse

Foto

Tabea Kannenberg



Zentraldepot der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Potsdam, 2009 – 2018

Architekturbüro

Staab Architekten, Berlin

Bauherrschaft

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg, Potsdam

Foto

Marcus Ebener



Wissenschafts- und Restaurierungszent- rum Potsdam Potsdam, 2009 – 2017

Architekturbüro

Staab Architekten, Berlin

Bauherrschaft

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg, Potsdam

Foto

Marcus Ebener



Alle unter einem Dach Münsing, 2015 – 2021

Architekturbüro
Arc Architekten Partnerschaft, Bad Birnbach
Bauherrschaft
Baugemeinschaft Pallaufhof Münsing GbR
Foto
Stefan Müller-Naumann



Flußmeisterstelle Deggendorf, 2016 – 2021

Architekturbüro
bogevischs buero architekten&stadtplaner, München
Bauherrschaft
Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt
Landshut
Foto
Rainer Taepper



Bücherei Gundelsheim Gundelsheim, 2016 – 2020

Architekturbüro
Schlicht Lamprecht Architekten, Schweinfurt
Bauherrschaft
Gemeinde Gundelsheim
Foto
Stefan Meyer



Beznerturm Ravensburg, 2016 – 2020

Architekturbüro
bächlemeid architekten stadtplaner bda, Konstanz
Bauherrschaft
Bauherrengemeinschaft Beznerturm GbR, Ravensburg
Foto
Roland Halbe



Kinder- und Jugenddorf Klinge Seckach, 2014 – 2021

Architekturbüro

Ecker Architekten, Heidelberg

Bauherrschaft

Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V., Seckach

Foto

Brigida González



Kienlesbergbrücke Ulm, 2012 – 2018

Architekturbüro

Knight Architects, High Wycombe

Bauherrschaft

Stadtwerke Ulm SWU

Foto

Lars Schwerdtfeger



Bischofsgrablege Sülchenkirche Rottenburg am Neckar, 2015 – 2017

Architekturbüro

Cukrowicz Nachbaur Architekten, Bregenz

Bauherrschaft

Bistum Rottenburg-Stuttgart, Rottenburg am Neckar

Foto

Adolf Bereuter



Petrus-Jakobus-Kirche mit Gemeindehaus Karlsruhe, 2011 – 2017

Architekturbüro

Peter Krebs Büro für Architektur, Karlsruhe

Bauherrschaft

Evangelische Kirche Karlsruhe

Foto

Brigida González



Wagenhallen Stuttgart, 2015 – 2019

Architekturbüro

ATELIER BRÜCKNER, Stuttgart

Bauherrschaft

Landeshauptstadt Stuttgart, Hochbauamt, in Vertretung
des Amtes für Liegenschaften und Wohnen, Immobilien-
management

Foto

Michael Reiner



Kita im Park Stuttgart, 2016 – 2020

Architekturbüro

Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart

Bauherrschaft

Landeshauptstadt Stuttgart, Hochbauamt

Foto

Zooey Braun



dialogicum – dm drogerie markt Zentrale Karlsruhe, 2013 – 2019

Architekturbüro

LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei, Stuttgart

Bauherrschaft

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe

Foto

Roland Halbe

BDA-ARCHITEKTURPREIS NIKE 2022

Impressum

BDA-Architekturpreis Nike 2022

Diese Festschrift erscheint anlässlich der Verleihung des BDA-Architekturpreises Nike 2022 am 21. Mai 2022 im Neuen Museum in Nürnberg.

Herausgeber
Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6
10179 Berlin
kontakt@bda-bund.de

www.bda-architekten.de

Berlin 2022

Projektkoordination Wettbewerb
Benedikt Hotze und EINSATEAM, Berlin

Vorprüfung Wettbewerb
EINSATEAM, Berlin

Konzept
Benedikt Hotze und David Kasperek

Lektorat
Christl Schneider

Satz und Layout
studio kasperek, Bonn

Bildbearbeitung
Simon Adrian

Auflage
1.500

Druck
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Das Copyright für die Abbildungen liegt bei den Fotografen / Inhabern des Bildrechts.

www.bda-nike.de

DIE SIEGESGÖTTIN NIKE
IST DIE NAMENSGEBERIN
DES BDA-ARCHITEKTUR-
PREISES. DER VON
IHR ÜBERBRACHTEN
BOTSCHAFT VON SIEG
UND FRIEDEN SAGT
MAN EINE BEFLÜGELNDE
WIRKUNG NACH.